

Bericht zur 18. Konferenz der LIBER-Groupe des Cartothécaires und zum 7. Workshop der International Cartographic Association (*Digital Approaches to Cartographic Heritage*), Barcelona, Institut Cartogràfic de Catalunya, 17./18. und 19./20. April 2012

Mit der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz der LIBER-Groupe des Cartothécaires trafen sich in Barcelona 60 Teilnehmende aus 20 Ländern. Die rasante Entwicklung der Informationsgesellschaft dominierte die einzelnen Sitzungen; so stand nebst dem klassischen Spezi­alsammlungs­betrieb auch die Verbreitung von digitalen Sammlungen im Internet auf der Tagesordnung. Dabei spielt die Georeferenzierung von Dokumenten auf *Google-Maps*-Basis eine zunehmend bedeutende Rolle. Mittels Geotagging können auch Standorte und die Verteilung von Fotografien und anderen raumrelevanten Informationen auf einer Online-Karte, d.h. in einem räumlichen Katalog, sichtbar gemacht werden. Beispiele dieser Erschliessungsmethode wurden anhand von Karten- und Luftbildkatalogen verschiedener Institute gezeigt. Nachdem das Projekt der Geosuche in *Kartenportal.CH* von mir schon bei der letzten LIBER-Konferenz dem Plenum kurz vorgestellt worden war, wurden die Fortschritte dieses Mal in einem National Progress Report festgehalten. Die für die *Kartenportal.CH*-Geosuche eigens entwickelte Technologie namens *MapRank* kam in der Zwischenzeit auch bei weiteren Bibliotheken und Antiquaren in der Tschechischen Republik, in den USA und in Grossbritannien zum Einsatz. Durch diese zunehmende Verbreitung des Produkts wird nicht nur die Technologie selbst, sondern auch die Position des personell expandierenden Entwicklers *Klokant Technologies GmbH* gestärkt, was sich wiederum günstig für die Zukunft von *Kartenportal.CH* auswirkt. *Klokant* stellte mit einem weiteren Produkt namens *Georeferencer* einen interessanten Ansatz für eine Georeferenzierungsmethode für gescannte alte Karten vor, die auf einer genial einfachen Crowd-Sourcing-Methode basiert und bei der British Library erfolgreich erprobt worden war. Allerdings mussten dafür alle Meta- und Bilddaten an den Entwickler geschickt werden, und der Erfolg war wohl vor allem der grossen Bevölkerung Londons zu verdanken, die sich für die betroffenen zahlreichen Stadt- und Quartierpläne interessierte und die darauf ersichtlichen Landmarken einfach lokalisieren konnte.

Einmalig war die Verknüpfung der LIBER-GdC-Konferenz mit dem ICA-Workshop *Digital Approaches to Cartographic Heritage*. Zu den Kartenbibliothekaren, die in diesem Zusammenhang als Daten-Provider gesehen werden können, stiessen nun die wissenschaftlichen Nutzer historischer Geodaten, die bei den Präsentationen ihrer Forschungen auch ihre Bedürfnisse hinsichtlich der Bereitstellung digitaler Sammlungen kundtaten. Hinzu kamen nebst Scannerfirmen auch IT-Entwickler, die in diesem Zusammenhang über die neusten technischen Möglichkeiten – vor allem auf der Basis von Open-Source-Software – aufklärten und ihrerseits mehr über die Bedürfnisse der anderen beiden Gruppierungen erfuhren. Etwas enttäuschend war die magere Teilnahme von Kartenbibliothekaren aus dem deutschsprachigen Raum. Einer von vielen interessanten neuen Kontakten am Workshop ist Prof. Günther Görz vom Lehrstuhl für Informatik der Universität Erlangen, der mit seinem zurzeit laufenden digitalen Visualisierungsprojekt zum Behaim-Globus und der Entwicklung eines zugehörigen historisch-geographischen Informationssystems mit semiotischem Schwerpunkt wegweisend für die Anstrengungen im Rahmen der digitalen Virtualisierung des St. Galler Globus sein könnte.